

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattausgabe“
Schiller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Gerne:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.20 monatlich, M. 3.60 vierteljährlich, durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangit. — M. 4.80 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausserhalb des Reichsgebietes. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Verlags- und Druckerei Langgasse 21, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen des Reichs; in Berlin: die Verlags- und Druckerei Langgasse 21 und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeilen: 25 Bg. für deutsche Anzeigen; 35 Bg. für auswärtige Anzeigen. 1.25 Bg. für deutsche Anzeigen; 2.50 Bg. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unbegrenzter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entwerfender Nachdruck. — Anzeigen-Nachdruck: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Kropfenklee 7, 1. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6203.

Freitag, 30. August 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 404. • 66. Jahrgang.

Die neuen Kämpfe südöstlich Arras.

Schwere französische Niederlage zwischen Ailette und Aisne.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 30. Aug. (Antich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Vochn.

Vorfeldkämpfe beiderseits der Ys und nördlich der Scarpe. Südlich von Arras wurden Infanterie und Panzerwagen des Feindes beim Anmarsch des Schlachtfeldes von Artillerie und Schlachtfliegern wirksam gefasst. Gegen Mittag nahm der Feind seine Angriffe wieder auf. Der Schwerpunkt lag gestern südlich der Straße Arras-Cambrai. Den aus Cherish und Fontaine heraus und gegen Fendecourt mehrmals anstürmenden Feind schlugen wir in hartem Kampf zurück. Weiter südlich drang der Engländer in Bullecourt und Niencourt ein. In dem Grabengewirre und Trichterfeld früherer Schlachten spielten sich hier erbitterte Kämpfe ab. Niencourt wurde dem Feind wieder entzogen, auch der Ostteil von Bullecourt wieder gewonnen. Am Nachmittag behauptete der Feind seine Angriffe bis nordöstlich von Bapaume aus. Sie brachen meist schon in unserem Feuer zusammen. Aus St. Leger und Mory heraus griff er fünfmal vergeblich an. Zahlreiche Panzerwagen wurden vernichtet.

Nördlich der Somme haben wir in Verbindung mit den südlich des Flusses durchgeführten Bewegungen die Verteidigung in die Linie östlich von Bapaume, nordwestlich von Peronne verlegt. Der Feind ist gestern zögernd über Bapaume-Cambrai-Maurepas gefolgt.

Zwischen Peronne und Dife Infanteriegefechte auf dem Westufer der Somme und des Aisne. Starke Angriffe, die der Feind südlich von Reble und aus Rezon heraus gegen unsere neuen Linien nordöstlich der Stadt führte, wurden abgewiesen.

An der Ailette faßte der Franzose westlich von Folembray in geringer Tiefe auf dem östlichen Ufer Fuß. Zwischen Ailette und Aisne nahm er im Verein mit Amerikanern seine Angriffe wieder auf. Zwischen Font. St. Marb-Cavigny stürmte er seit frühem Morgen gegen unsere Linien an. Panzerwagen führten immer wieder von neuem die dichtesten Angriffswellen der Infanterie vor. Magdeburgische, hannoversche, thüringische und Garde-Regimenter brachten die mit doppelter Übermacht geführten schweren Angriffe des Feindes völlig zum Scheitern. 72 Panzerwagen wurden zerstört. Unteroffizier Gropmeier, Gefreiter Manöke und Schottan von der 1. Maschinengewehrkompanie des 1. Garde-Regiments zu Fuß haben gemeinsam 5 Panzerwagen vernichtet; vom Infanterie-Regiment Nr. 165 wurden 20 Panzerwagen zerstört. Der Franzose hat hier gestern eine schwere Niederlage erlitten. Seine Verluste sind ungewöhnlich hoch. Wir machten Gefangene von 10 verschiedenen Divisionen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Verteidigungsschlacht.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

—er. Berlin, 30. August.

Das nun schon seit dem 18. Juli tobende, selbst in diesem Kriege unerhörte Ringen an der Westfront wird in künftigen Betrachtungen wahrscheinlich als die größte Verteidigungsschlacht bezeichnet werden, geliefert von den Großmeistern der Strategie, Hindenburg und Ludendorff. Kleinmütig und töricht wäre es, in dem bisher erfolgten Zurückgehen aus eroberten Stellungen ein einfaches Weichen und Nachgeben vor erdrückender Übermacht zu sehen. Der deutschen Taktik liegt vielmehr zweifellos ein großzügig durchdachter Plan zugrunde, dessen Hauptlinien auch bereits deutlich hervortreten. Um sich von dem ungeheuren Gehehen, das viel zu nahe vor uns liegt, in dem wir noch viel zu sehr mit Aufregungen und Überraschungen befangen sind, wenigstens ein vorläufiges Bild zu machen, ist es wohl am besten, vorurteilslos Stimmen aus feindlichem und neutralem Lager zu Worte kommen zu lassen. Wenn nämlich fast sämtliche englischen Berichterstatter an der Westfront jetzt einräumen, daß General Foch trotz aller Wucht und aller Opfer des Angriffs bisher kein strategisches Ziel erreicht und kein wichtiges System von Verbindungen gewonnen habe, so ist das zwar zunächst nur eine negative Feststellung, hocherfreulich vom deutschen Standpunkt aus, aber es geht jedenfalls auch daraus hervor, daß es im Plane der deutschen Verteidigung gelegen haben muß, kein strategisches Ziel und kein wichtiges System preiszugeben, und daß dieser Plan folgerichtig durchgeführt wurde. Aber weiter, der bekannte Schweizer Militärkritiker Oberst Gali setzt die deutsche Frontverfälschung von 60 Kilometer einer Ersparnis von mindestens 25 Divisionen gleich. Er weist also damit auf

weise Menschenökonomie hin, die mit der Taktik der deutschen Verteidigung verbunden ist. Der großen Ersparnis beim elastisch zurückweichenden Verteidiger entsprechen fürchterliche Verluste bei dem an sich nicht siegreichen Angreifer. Diesen Punkt, die unachseure Abnutzung der Kräfte der Angreifer, berührt ein anderes Schweizer Blatt, die „Rürcher Morgenzeitung“, und kommt zu dem Schlusse, daß man im Großen deutschen Hauptquartier mit dem Gange der Dinge voraussichtlich durchaus zufrieden sei. Ganz deutlich spricht diesen Gedanken auch der „Rürcher Tagesanzeiger“ aus: „Die gegenwärtigen Schlachten nehmen immer mehr den Charakter jener Vernichtungs- und Zermürbungskämpfe an, wie 1916 an der Somme und 1917 in Flandern. In welchen sich die Kraft des Angreifers ebenso aufzehrt wie diejenige der Russen bei ihren vergeblichen Karpathenstürmen. Die gegenwärtige deutsche Kriegsführung im Westen scheint in der Tat auf diese Abnutzungsstrategie eingestellt zu sein.“ Was sonst noch zum Rüstzeug der Strategie einer großen Verteidigungsschlacht gehört, das hat der alte Clausewitz in seinem Buch vom Kriege unübertrefflich gesagt. Mag manches, der damaligen Zeit entsprechend, primitiv klingen, es zeigt doch auch die Grundlinien der heutigen Verteidigungsschlacht. Clausewitz schreibt: „Die neu erworbene Stellung setzt den Verteidiger in den Stand, mit weniger der feindlichen viele der feindlichen zu zerstören. Die Anknüpfungspunkte, welche er seinen Flügeln gegeben hat, sichern ihn vor einem unvollständigen Anfall von mehreren Seiten; die verdichtete Gegend, die er zur Aufstellung gewählt hat, macht den Angreifenden behutlos, ja zögernd, und gewährt dem Verteidiger die Mittel, die allgemeine rückgängige Bewegung des sich immer mehr zusammenziehenden Gefechts durch kleine glückliche Anfälle zu schwächen. So blüht der Verteidiger mit Zufriedenheit in die Schlacht, die mit gemäßigtem Element vor ihm fortbrennt. Seine Stellung ist tief, denn jeder Teil auf der Stufenleiter der Schlachtdränge, von der Division bis zum Bataillon herab, hat seinen Rückhalt für unvorhergesehene Fälle und zur Erneuerung des Gefechts; aber eine bedeutende Masse, 1/4 bis 1/2 des Ganzen, hält er ganz zurück, außerhalb der Schlacht, so weit zurück, daß von keinem Verlust durch das feindliche Feuer die Rede sein kann. Mit diesem Teil will er seine Flügel vor weiteren und größeren Umgehungen decken, sich gegen unvorhergesehene Fälle sichern, und im letzten Drittel der Schlacht, wenn der Angreifende seinen Plan ganz entwickelt, seine Kräfte größtenteils ausgegeben hat, dann will er mit dieser Masse sich auf einen Teil der feindlichen Macht werfen, gegen diesen seine eigene, kleinere Angriffsschlacht entwickeln, sich in derselben aller Elemente des Angriffs, wie Anfall, Überraschung, Umgehung bedienen und durch diesen Druck gegen den noch auf einer Spitze ruhenden Schwerpunkt der Schlacht die zurückfallende Bewegung des Ganzen hervorbringen.“ Auf Hindenburgs „zurückfallende Bewegung“ werden sich die Gegner wohl gefast machen müssen.

Der achte Großkampftag.

W. T.-B. Berlin, 29. Aug. Die große Schlacht im Westen dauert mit unverminderter Heftigkeit an und zwingt den Feind tagtäglich, seine durch die blutigen Kämpfe gelähmten Verbände frisch aufzufüllen. Den Engländern brachte auch der achte Großkampftag trotz ihrer Massenangriffe an keiner Stelle einen nennenswerten Erfolg. Die Eigenart der Kämpfe heint es mit sich, daß die Engländer nie wissen, ob die Deutschen gewillt sind, ihre Angriffe anzunehmen oder kampflos taktisch wertvolles Gelände preiszugeben. In längst von den Deutschen aufgegebenen Abschnitten fühlen die Engländer nur vorsichtig nach und lassen sich halbe Tage von schwachen deutschen Witrouillen mit wenigen Maschinengewehren aufhalten. Andererseits prallen ihre Kolonnen gegen vorbereitete deutsche Stellung und erleiden im Feuer der Maschinengewehre und Lauer-Batterien schwere Verluste. Das wenige, was sich die Deutschen in der Somme-Widmung während ihres letzten Durchmarsches neu gebaut hatten, wurde planmäßig zerstört. Die Kunstbauten der Bahnen und Straßen werden gesprengt. Die Hauptlast der Kämpfe um diese für uns bedeutungslose Front tragen nach wie vor die australischen Divisionen. Sie alle sind zwischen der Somme und Chaulnes, oft sogar zum zweiten oder dritten Mal eingeeicht. Südlich Chaulnes mußten bereits Franzosen die Engländer ablösen. Ebenfalls ein Erfolg wie die britischen Truppen hatten am 28. August die mit Unterstützung der Amerikaner angreifenden Franzosen nördlich der Aisne. Der Masseneinsatz der in Reihen von Hunderten während des vergangenen Jahres fertiggestellten Panzerwagen sollte die Erfolge sichern. Es zeigt sich jetzt, daß die auf die Tanks gestellten hohen Hoffnungen sich nicht erfüllten. Die deutsche Verteidigung wird der Sturmwagen täglich besser Herr. Infanterie, Panzabwehrgeschütze und Kraftwagen haben sich in der Abwehr und Erlebung des neuen feindlichen Kampfmittels vervollkommen.

Bis jetzt 32 amerikanische Divisionen in Frankreich?

Lugano, 30. Aug. „Secolo“ meldet aus Washington: General March, der Chef des Generalstabes der amerikanischen Truppen, erklärte, daß sich gegenwärtig in Frankreich 32 Divisionen amerikanischer Truppen befinden. Es bestehen große Schwierigkeiten, diese Truppenzahl weiter zu erhöhen wegen des Mangels an Schiffsraum. Die Vereinigten Staaten bemühen sich jedoch, das Hindernis zu beseitigen, indem sie sowohl den Schiffsbau vermehren, als die feindlichen Schiffe mit Beschlag belegen und neutrale Schiffe mieten.

Die Gefangenen aus den Kämpfen bei Fismes.

W. T.-B. Berlin, 29. Aug. Die Gefangenenzahl aus den Kämpfen bei und östlich Fismes vom 27. August, bei denen die Amerikaner schwere blutige Verluste erlitten, hat sich auf 6 Offiziere und 320 Mann erhöht.

Die Admiralstabsmeldung.

W. T.-B. Berlin, 29. Aug. (Antich. Drahtbericht.) Auf dem nördlichen Seekriegsschauplatz wurden durch unsere Unterseeboote

rund 16 500 Bruttoregistertonnen

versenkt, darunter im Artilleriegefecht eine Unterseebootsfalle in Gestalt eines Seglers.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein französischer Truppentransporter versenkt

W. T.-B. Fern, 29. Aug. „Journal“ meldet aus Port Vendres: Durch ein Unterseeboot wurde auf der Höhe von Port Vendres ein ungenannter französischer Truppentransportdampfer versenkt. Besatzung und Truppen seien gerettet; nur Sachschaden sei angerichtet worden.

Vom innerrussischen Kriegsschauplatz. Die Sowjettruppen melden erfolgreichen Vormarsch.

W. T.-B. Moskau, 30. Aug. (Drahtbericht.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: In Turkestan an der Front von Aschabad trugen wir wiederum einen großen Sieg davon. Bei Mern erlitt der Feind durch unsere Truppen bedeutende Verluste. Er verlor über 2000 Mann. Die desorganisierten Überreste der geschlagenen gegenrevolutionären Verbände wichen auf Aschabad zurück. Bei der Verfolgung trafen unsere Truppen auf zahlreiche zurückbleibende Feinde. Nachdem unsere Truppen auf dieser Front die Stadt Tedschen genommen hatten, stehen sie bei ihrem weiteren Vormarsch auf keinerlei Widerstand seitens des Feindes. Wir begannen unsere Operationen zur Vereinigung bei Kuschka. Nach der Meinung des Hauptquartiers wird in diesen Tagen die Einnahme von Aschabad erwartet, was die Liquidation der gegenrevolutionären Aufständischen bedeuten würde. In der transkaukasischen Front hatten wir die von uns besetzten Punkte und entzogen den weiteren Vormarsch. Die Stimmung in den weißgardistischen Truppenabteilungen ist gedrückt, da für alle ihre Fronten Verstärkungen nötig sind und ihre Kräfte nicht genügen. In der Richtung auf Kaleskoff besetzen wir das Dorf Monastirska. In der Gegend des Dorfes Eischgorinska schlugen wir eine Kofalenattake zurück. Bei Manasch in der Richtung auf Kachnoussimass wurden die Dörfer Tolaremo und Ost von uns genommen. In der Gegend von Kasan wird erbittert gekämpft. Der Gegner suchte durch Niederbrechung der Stellungen auf dem hohen Berge seine Lage wiederherzustellen. Zu diesem Zweck unternimmt er ununterbrochen Angriffe auf diese Stellungen und beschließt sie mit Gewehr- und Artilleriefeuer. In den letzten Tagen griff der Gegner die Stellungen auf dem hohen Berge zweimal an, wurde jedoch jedesmal zurückgeschlagen. Bei unseren Gegenangriffen nahmen wir die Dörfer Katschaff und Kinsara. Von dem in nördlicher Gegend den Gegner erebten wir zwei Kampfaufschüsse, ein Maschinengewehr und zusammengebrochene Geschütze. Die Sowjettruppen auf dem rechten Wolanfer besetzten das Dorf Katschischka. In der Gegend von Kasan führten die Verbände des Gegners, auf dem südlichen Teil der Front Turams und Rodlamodnoffa zu besetzen, dazu, daß er hier 4 Maschinengewehre und 50 Gewehre verlor und mehr als 200 Tote hatte. Die Stellungen hielten wir, ebenso wurden die Angriffe des Gegners auf Stellungen der nordkaukasischen Front bei Defektoffa und Saratuf mit großen Verlusten für ihn zurückgeschlagen. Auf dem nördlichen Teil in der Gegend von Penada an der Dwin sind erbitterte Kämpfe im Gange. Die Operationen unserer Truppen gegen Embinsk rufen großen Schaden unter der östlichen Boudowische und den Weißgardisten hervor. Die Bourgeoisie von Spornisch bereitet sich zur Übergabe der Stadt vor und betrachtet ihre Pforten.

W. T.-B. Moskau, 30. Aug. (Drahtbericht.) Petersburger Telegraphen-Agentur: Neue Meldung vom nordkaukasischen Kriegsschauplatz: Im Süden verbessert sich unsere Lage zusehends. Unsere Truppen leuchten die Stadt Zekatinodar und die Station Tschikretskaja.

Das Dongebiet fast ganz befreit

W. T.-B. Kiew, 28. Aug. Ein Generalbefehl des Kommandos Krasnow stellt die fast völlige Befreiung des Dongebietes fest und weist auf die Notwendigkeit hin, die Grenzen

Vereinsbank**Wiesbaden.**

Gegründet 1865.

Eingetragene Genossenschaft

mit beschränkter Haftpflicht.

Gegründet 1865.

Reichsbank-Giro-Konto.

Postcheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

Die Vereinsbank Wiesbaden nimmt Geld an von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern, als:

Sparbank-Einlagen von Mk. 5.— an. Tägliche Verzinsung. Ausgabe von Heimsparbüchern.

Darlehen (Anlehen gegen Schuldscheine der Vereinsbank), mindestens Mk. 300.—, gegen halb- und ganzjährige Kündigung. Halbjährige Zinsauszahlung.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, gebührenfrei. Auf längere Fristen angelegte Gelder zu entsprechend höheren Zinssätzen.

Sparkasse.

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Fernsprecher Nr. 560, 978 u. 954.

Telegr.-Adr.: Vereinsbank.

Mitgliedern der Vereinsbank werden:

Vorschuss gegeben gegen Wechsel oder gegen Schuldscheine, Wechsel abgekaut, Kredite in laufender Rechnung gewährt, alles ohne Berechnung von Gebühren.

Ferner werden besorgt: Einzug von Wechseln, An- u. Verkauf von Wertpapieren unter günstigen Bedingungen, zum Teil gebührenfrei, Einlösung von verfallenen Wertpapieren, Sorten, Zinsscheinen, letztere schon 2 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In- und Ausland, Ausstellung von Schecks und Reisekreditbriefen, Annahme von offenen und geschlossenen Depots, Vermietung von Stahlkassens (Safes) in verschiedenen Grössen unter Selbstverschluß der Mieter in unserer absolut feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer zum Preise von Mk. 4.— an für das Jahr. Verwaltung von Hypotheken und ganzen Vermögen.

Bereitwilligste Auskunft in allen Hypotheken- und Geldangelegenheiten, namentlich auch bei An- und Verkauf von Wertpapieren. Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Vierteljahr ab am Gewinn teil. Satzungen, Geschäftsberichte und sonstige Drucksachen stehen kostenlos zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Nach Vereinbarung der hiesigen Banken sind die Geschäfts- und Kassenstunden während des Krieges auf die Vormittagsstunden von 9—1 Uhr beschränkt.

F 354

Wirtschafts-Eröffnung.

Meinen w. Freunden und Bekannten zur Kenntnisnahme, daß ich am Samstag, den 31. August, das

Bahnhof-Restaurant
in Erbenheimeröffne.
Warme Speisen. Kaffee. Torten.
Karl Haberstock
Bahnhof-Restaurant in Erbenheim.**BIERKÖNIG**

Wiesbaden, Dotzheimer-Str. 28. Tel. 302

Dortmunder

hell und dunkel. 880

Alte Kleider

werden ger. u. gef. in allen Farben

Dampffärber u. chemische Reinigung

Karl Döring

Drudenstraße 5. Telefon 2445.

Trauerfaden in 24 Stunden.

Beste Preise. Prompte Bedienung.

1 Klavier zu hohem Preise kauft nur von Privat
Fr. Vogl, Bleichstr. 15**Vergnügungs-Palast
Gross-Wiesbaden**

Ab Sonntag, den 1. September:

Novitäten-Spielplan u. Gastspiel von

Sealtiel

d. geheimnisvolle Künstler.

Die Presse schreibt: „Sealtiel mit seinen geheimnisvollen Experimenten hat einen großen Erfolg erzielt. Seine geheimen Künste sind einfach fabelhaft! So etwas hatten wir bis heute noch nicht gesehen! Sealtiel wird überall mit Recht als Phänomen bezeichnet.“

I. Ersatz-Bataillon II. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88.**Grosses Wohltätigkeitskonzert**

im Mainzer Stadttheater

am 31. August 1918, abends 7 1/2 Uhr,

ausgeführt von der aus dem Felde beurlaubten Regimentskapelle

des II. Nass. Inf.-Regts. Nr. 88

unter Leitung des königlichen Obermusikmeisters Jung
zum Besten des Hinterbliebenenfonds der Witwen u. Waisen
des Regiments und der angeglied. Feldtruppenteile

unter gütiger Mitwirkung:

der Königl. Sängerin Frau Martha Bommer,
der Königl. Sängerin Frau Therese Müller-Reichel,
des Königl. Kapellmeisters Arthur Rother,
des Königl. Sängers Viktor v. Schenk,
des Königl. Schauspielers Guido Lehmann
(sämtlich vom königlichen Hoftheater in Wiesbaden).Zum Vortrag gelangen: Werke von Mozart, Wagner, Liszt, Brahms,
Chopin, Donizetti, Schubert, Strauß und Wolf.

Dichtungen von Avenarius, Roquette und Baumbach.

Kartenverkauf: In Mainz an der Tageskasse des Städt. Theaters.
In Wiesbaden: Reisebüro Born & Schottenfels.Preise der Plätze: Fremdenloge 8 Mk., Balkon 6 Mk., 1. Rang-Loge
5.50 Mk., Sperrsitz 1.—9. Reihe 5.50 Mk., 10.—11. Reihe 5 Mk., Parterre
1.—4. Reihe 4 Mk., 5.—8. Reihe 3 Mk., 2. Rang 1. Reihe 3 Mk., sonst 2.50 Mk.,
3. Rang 2 Mk., Galerie 1 Mk. F 616**Theater- u. Konzertschule****Leo Schützendorf**

Königl. Hofopernsänger

Röderstraße 28. Fernruf 3835.

Ab 1. September 1918

Neuaufnahmen für Gesang, dram. Unterricht, Mimik,
Lieder- und Partienstudium, vollständige Ausbildung
bis zur Konzert- und Bühnenreise.

Anmeldungen schriftlich erbeten.

Schnaken.Mosquin schützt vor Insekten-
stichen u. befeuchtet nach
dem Stich Juckreiz und Schwellung.
Allein-Niederlage: 839
Zehäugen-Apothek, Langgasse 11.Kunstholz per Satz Mk. 1.50
Abfallholz per Satz Mk. 2.50
astreine u. Bretter für Schreinerzwecke,
auch Latten, ferner kurze Ristenbretter
liefert frei Haus 852
W. Gall Wwe., Schwalbacher Straße 2
Telephon No. 84.**Rolladen und Saloujien**werden sauber, sachgemäß
und sofort repariert.
Postkarte genügt.Rolladen-Institut G. H. Meßger
Mauritiusplatz 3.**Klaviere zu kauf. ges.**zahlte 1000 Mk. und höher.
Otto Kannenberg, nur 27 Batramstraße 27.Empfehle:
Prima Rohrwachs
Gute Stärke
Gelatine zum Verbinden
der Einmachgläser
Senf (auch in ar. Quant.)
Wacholderbeeren
Bonbonwürfel B 10012
Suppenwürze — Rummel
— Pfeffer — Rimm —
— Pfeffer — Rimm —
— Pfeffer — Rimm —
Fritz Henrich
Tel. 1914 Blücherstr. 24.
la Parfettwachs
(weiß und gelb)
frisch eingetroffen. Drogerie,
Kaiserhof, Goldgasse 9.
la Pergamentpapier
für Einmachgewinde billigt.
Carl J. Lang, Bleichstr. 35,
Ecke Batramstraße.

Von der Reise zurück

Gussy Aloff

Gesangspädagogin

Sprechst. wochentl. 12—1 Uhr Gr. Burgstraße 3.

Handarbeitsschule

A. Bäßler, Dotzheimer Str. 15

Unterricht:

Wäschenähen, Kleidermachen, Flecken u. Stopfen
Umändern von Kleidern und Wäsche
Sticken, kunstgewerbliche Arbeiten
Zeichnen und Malen.

Tages- und Abendkurse.

**Neueste Damen-Pelzhüte,**Velours, Zylinder, Samthüte sind bei mir zum
Verkauf ausgestellt.

Fassonieren sofort, da eigener Betrieb im Hause.

Telephon 3873. A. Kuss, Rheinstraße 43.

Gebrauchte Spielsachenaller Art, sowie Bilder- und Unterhaltungsbücher
kauft Kleber, Röhrstraße 16.**Vergnügungs-Palast
Gross-Wiesbaden**

Ab Sonntag, den 1. September:

Novitäten-Spielplan u. Gastspiel von

DEMOKRITOS

Welt-Attraktion!

Die Presse schreibt: „Eine Aufsehen
erregende Neuheit ist unbestreitbar
„DEMOKRITOS“ mit seiner Wunder-
lampe. Was dieser Künstler zeigt, ist
wirklich eine Attraktion ersten Ranges.
Das Publikum kommt aus dem Staunen
nicht heraus. So etwas wurde bis heute
auf Varieté-Bühnen noch nicht gezeigt.“